

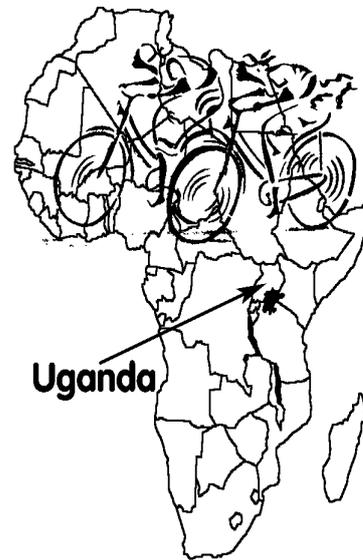
Alexandra Münch

Lilienstraße 5

71149 Bondorf

☎ 07457935631

✉ alexandra_muench@gmx.net



Bondorf, 7. Oktober 2019

Besuch im Mama Jane Children Care Center 2019

Liebe Unterstützer*innen des Mama Jane Children Care Centers,

im August stattete ich dem Mama Jane Children Care Center wieder selbst einen Besuch ab. Das Land Uganda begeisterte und faszinierte mich einmal mehr - überall traf ich auf gastfreundliche Menschen und sammelte zahlreiche bereichernde Eindrücke. In erster Linie hatte ich mir vorgenommen die persönlichen Kontakte im Heim zu stärken und aktuelle Entwicklungen zu besprechen. Ich besuchte alle Projekte und traf die Patenkinder, welche Unterstützung aus Deutschland erhalten. Dabei gewann ich einen guten Eindruck davon, wie sinnvoll die Spenden aus Deutschland eingesetzt werden. Darüber hinaus verbrachte ich viel Zeit mit den Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen im Mama Jane Children Care Center. Bei meiner Ankunft im Kinderheim wurde ich herzlich begrüßt. Die Kinder und Mitarbeiter*innen führten Tänze und Lieder auf. Es war eine große Freude, die Bekannten nach langer Zeit wiederzusehen!



Vieles im Heim hat sich in den letzten Jahren geändert und es war motivierend, dies „live“ zu erleben. Das gesamte Gebäude ist gepflegt und mit den Jahren immer kindgerechter gestaltet worden. Spielbereiche, farbenfrohe Wandgestaltungen und ein Leseraum sind gute Verbesserungen für die Kinder.

Besonders begeistert hat mich zu erleben, welche gute pädagogische Arbeit im Heim geleistet wird. Das Heim bietet zahlreiche Hilfeleistungen unter einem Dach: stationäre Jugendhilfe (Heimunterbringung), ambulante Betreuung (Familienunterstützung und Beratung) sowie Inobhutnahmen (kurzfristige Notaufnahmen). Dabei ist der Verwaltungsaufwand vor allem bei kurzen Verweildauern vergleichsweise hoch. Die Heimleitung (beide Mitarbeiter sind sozialpädagogisch ausgebildet) hat trotz der hohen Arbeitsbelastung immer die Nöte und speziellen Bedürfnisse der betreuten Kinder und Jugendlichen im Blick. Dies erfordert großen Einsatz:

Die Heimleiterin bewohnt seit Jahrzehnten einen kleinen Raum im Heim und nimmt keinen Urlaub. Auch die weiteren Mitarbeiter*innen arbeiten engagiert. Das pädagogische Niveau, auf welchem gearbeitet wird, ist hoch. Es wird mittlerweile nach europäischen Standards gearbeitet: einzelfallbezogen, inklusiv und sozialraumorientiert. Auch die Erziehungsmittel haben sich geändert. War körperliche Züchtigung in Institutionen vor einigen Jahren noch die Regel, so werden heute moderne pädagogische Konzepte angewandt. Es hat sich ein Wandel vollzogen.

Die Mitarbeiter*innen des Mama Jane Children Care Centers habe ich als herzlich und engagiert im Umgang mit den Kindern erlebt, sowohl in der Einzelfallarbeit als auch bei der Gestaltung von Aktivitäten. Während meines Besuches konnte ich an einem Sporttag, welcher von Mitarbeiter*innen für die Kinder der Nursery School einmal jährlich organisiert wird, teilhaben. Es war ein liebevoll gestalteter Tag. Die Kinder hatten viel Spaß an unterschiedlichen Spielen wie Staffellauf, Stuhltanz, Wettziehen, Flaschen auffüllen und Eierlauf, die allesamt nichts kosteten. Die Betreuer*innen waren mit großer Freude und vollem Einsatz dabei.



Die Kinder und Jugendlichen, welche nicht bei Verwandten oder in Pflegefamilien untergebracht werden können, leben im Heim. Sie fühlen sich wohl, werden gut versorgt und haben dort zahlreiche Spielkameraden. Sie werden von den Mitarbeiter*innen in viele Tätigkeiten miteinbezogen bspw. beim Kochen und die Kinder helfen gerne tatkräftig mit. Ab dem sechsten Lebensjahr waschen sie ihre Wäsche selbst. Schön zu erleben war das Miteinander der Kinder und Jugendlichen. Es gibt kaum Konflikte und Streitereien. Die Kinder beziehen auch Kinder mit Behinderung und die ganz kleinen Kinder z.B. bei Spielen immer mit ein.



Die Patenkinder sind zum Teil im Mama Jane Children Care Center, zum Teil in Internatsschulen und zum Teil in Pflegefamilien untergebracht. Zwölf von ihnen habe ich nach und nach besucht. Zwei Patenkinder leben mittlerweile in der Nähe von Kampala und kamen ins Heim, um Briefe ihrer Paten zu lesen und zu antworten. Alle Pateneltern haben nun wieder ausführliche Berichte, Fotos sowie Briefe ihrer Patenkinder erhalten.

Der Besuch von Familien/Pflegefamilien in den Dörfern war für mich eine besondere Erfahrung. Noch nie war ich in solch einfachen Häusern gewesen. In Deutschland würden diese Wohnorte nicht den Anforderungen an das Kindeswohl genügen, in Uganda geht es einigen der Kinder in Familienunterstützung vergleichsweise gut: Sie können dank der Unterstützung durch das Mama Jane Children Care Center eine Schule besuchen und müssen nicht hungern.



Das Kinderheim unterstützt die Familien zum Teil mit der Übernahme von Schulgebühren, die Mitarbeiter*innen bringen aber auch Lebensmittel und Schulbedarf zu den Besuchen mit. Alle Familien sind sehr dankbar für die Unterstützung. Beim Besuch des Patenkinds meiner Familie wollte mir die Pflegemutter als Zeichen ihrer Dankbarkeit ein Huhn schenken- da die Umstände dies nicht zuließen, durfte ich mir dann mehrere Eier schmecken lassen.

Die Kinder und Jugendlichen besuchen unterschiedliche Schulen. Neun der Patenkinder besuchte ich in ihrer Schule, in Grundschulen und weiterführenden Schulen. Verglichen mit deutschen Schulen sind die Klassen durchweg größer. In den Grundschulen waren es 49 bis 78 Kinder pro Klasse. Der Leistungsdruck ist hoch und hat seinen Höhepunkt zum Schuljahresende, wenn in allen Klassen (von der Top Class der Nursery School bis zu den Klassen in den weiterführenden Schulen) Prüfungen anstehen.



Ich sprach mit einigen inzwischen erwachsenen ehemaligen Heimkindern, die ich noch als Kinder kennen gelernt hatte. Die Lebensgeschichte einer beeindruckenden jungen Frau, die inzwischen eine erfolgreiche berufstätige Mutter ist, habe ich verschriftlicht, auf der Homepage unter „Berichte“ zu finden. Ihre Geschichte ist ein ermutigendes Beispiel für die anderen Heimkinder.



Sorge bereiten der Heimleitung immer wieder junge Erwachsene mit Behinderungen und Beeinträchtigungen. Es ist schwierig für sie, eine Anstellung zu finden.

Aktuell werden deshalb zwei ehemalige Heimkinder im Mama Jane Children Care Center beschäftigt. Eine junge Frau mit psychischer Erkrankung unterstützt in der Betreuung der Kinder.

Ein Mann mit körperlicher Behinderung arbeitet als Türsteher, auch seinen Werdegang können Sie unter „Berichte“ auf der Homepage nachlesen.

In einem der Häuser für die älteren Kinder (House for the Grownups in Nakibizi) hatten bisher fünf junge Männer gelebt. Drei von ihnen können nun Räume in Mpummuddee bewohnen, die anderen beiden haben Arbeit und eine Unterkunft gefunden. In den Gebäuden in Nakibizi hat deshalb nun eine Pflegemutter mit mehreren Kindern ein Zuhause gefunden.



Für die Begleitung der rund 100 betreuten Kinder, die zum Teil in Pflegefamilien und Internaten leben, sind zahlreiche Fahrten notwendig. Das alte Fahrzeug des Heimes kann leider nicht repariert werden und ein neues Fahrzeug konnte bisher nicht finanziert werden. Das Heim ist generell bestrebt, die Kinder in näherer Entfernung zum Mama Jane C.C.C. unterzubringen. Im Vordergrund steht jedoch immer das Wohl des Kindes, dies kann manchmal auch in weiterer Entfernung liegen. Es ist schwierig, Pflegefamilien zu finden, die bereit sind ein oder mehrere Kinder aufzunehmen. Glücklicherweise ist das Mama Jane Children Care Center durch die jahrzehntelange Arbeit und die intensive Vernetzungsarbeit in Jinja und Umgebung sehr bekannt. Dadurch melden sich gelegentlich interessierte Pflegefamilien/mütter, die zum Teil auch in angrenzenden Distrikten leben. Werden Kinder neu in Pflegefamilien vermittelt, finden zur Vorbereitung des Umzugs mehrere Treffen statt, in welche die Kinder mit einbezogen werden. Dabei werden die potenziellen Pflegefamilien genau angeschaut. Durch die Treffen erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich langsam an das neue Umfeld zu gewöhnen. Im weiteren Verlauf stellen die Mitarbeiter durch Hausbesuche sicher, dass die Kinder im neuen Zuhause gut versorgt werden und die Familien die dafür nötige Unterstützung sowie Beratung erhalten. Diese Aufgabe können aus meiner Sicht nur Bezugspersonen der Kinder begleiten. Ein abrupter Beziehungsabbruch wäre sicherlich nicht förderlich für den Prozess. Kinder und Jugendliche in Familienunterstützung werden die ersten drei Jahre regelmäßig besucht und kontrolliert. Es finden mehrere Treffen sowie angekündigte und unangekündigte Besuche statt. Nach diesen 3 Jahren finden einmal jährlich Gespräche und gelegentlich unangekündigte Besuche statt. Momentan wird für alle, für die Begleitung und Versorgung der Kinder und Jugendlichen notwendigen Fahrten, ein Auto gemietet. Die Fahrten werden immer sinnvoll geplant und mehrere Termine in derselben Gegend verbunden.

Der Ausbau des Vocational Center geht schrittweise vorwärts. Mit Unterstützung aus Deutschland wurde das Gebäude von innen sowie außen verspachtelt und verputzt, die Böden betonierte, die elektrischen Leitungen verlegt und eine Grubenlatrine gebaut. Bis zur Fertigstellung des Zentrums sind noch einige Arbeiten notwendig. Die Heimleitung möchte das Projekt im Rahmen der Möglichkeiten Schritt für Schritt umsetzen. In direkter Nähe zu dem Gebäude befindet sich ein Slum. Die Möglichkeit, in dem Ausbildungszentrum eine Grundlagen-Ausbildung zu erhalten, würde sicher auch zur Verbesserung der Lebensbedingungen der dort lebenden Jugendlichen beitragen.



Sehr zufriedenstellend arbeiten die Hühnerfarm und Kuhhaltung, um die sich erwachsene Heimkinder federführend kümmern.



Umfangreiche aktuelle Informationen zu den einzelnen Projekten sowie zahlreiche weitere Informationen können Sie auf der Homepage der Jugendhilfe Ostafrika e.V. unter Mama Jane Children Care Center nachlesen. Die vielen Informationen sowie Fotos, welche ich bei meinem Besuch gesammelt habe, habe ich bei der Neugestaltung der Homepage einfließen lassen, um Ihnen einen noch längeren Bericht zu ersparen: Viel Freude beim Stöbern auf den aktualisierten Seiten des Mama Jane Children Care Centers unter www.jugendhilfe-ostafrika.de

Zusammenfassend kann ich bestätigen, dass sich das Heim über all die Jahre sehr positiv weiterentwickelt hat, auch durch den unermüdlichen Einsatz des Mitarbeiter-Teams. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass das Kinderheim seit März dieses Jahrs eine von 12 Einrichtungen in Jinja mit einer offiziellen Betriebserlaubnis ist. In Uganda wurden zahlreiche Einrichtungen geschlossen, es waren zuvor über 70 Einrichtungen in Jinja. Das Mama Jane Children Care Center darf nun stationär maximal 50 Kinder aufnehmen, dies ist auch eine Vorgabe, um die Unterbringung in Familienunterstützung zu forcieren.

Ihnen liebe Spender*innen danke ich herzlich für Ihre andauernde Unterstützung. Diese trägt wesentlich dazu bei, das Leben der Kinder und Jugendlichen, welche durch das Mama Jane Children Care Center betreut werden, zu verbessern.

Freundliche Grüße,

Alexandra Münch